

J. Nr. 94079

Dresden, den 8. April  
1878.  
3 Reichenbachstrasse.

Sehr geehrter Herr!

Da mein Mann durch erneutes Un-  
wohlsein verhindert <sup>ist</sup>, Ihnen eigenhändig  
seinen Dank für die so sehr freundliche  
Zusendung der Ehrenkarte für das R.-  
Wagnarmuseum auszudrücken, thue ich  
dies hiermit in seinem Namen. Es  
war in der That ebenso aufmerksam  
als liebenswürdig von Ihnen, sich in  
dieser Ihn so ehrenden Weise meines  
Mannes zu erinnern und er dankt  
Ihnen dafür herzlich und mit grossem  
Bedauern, dass er Ihnen dies augen-  
blicklich weder schriftlich noch münd-  
lich <sup>selbst</sup> sagen kann.



Dem es war sein Plan gewesen, dieses  
Frühjahr nach Wien zu kommen und  
unter Ihren Wagnerschen Studien  
für eine grössere Arbeit zu machen, die  
ist nun alles wieder für den Augen-  
blick vertagt und bis auf Weiteres  
aufgeschoben. Mancherlei Abwechslung  
durch Reisen während des vorigen Sommers,  
vollständige Enthaltung von Correspondenz  
und Lecture, während längerer Zeit, hatte  
meinem Manne sehr gut gethan und  
er hatte mehrere Wintermonate sehr  
thätig zubringen können. Vielleicht  
haben Sie seinen Triton-Aufsatz  
in der Nr. 10. der Revue Wagner'senne  
von 1867 gesehen? Und nach dem was  
er sehr glücklich, gut weiter arbeiten



und Studiren zu können. Hat er nun  
dabei seine Kräfte überschätzt und das  
noch nicht überwundene Nervenleiden wieder  
dadurch herbeigeführt, oder hat der  
so ungewöhnlich lange Winter ihm geschadet,  
wer vermag es zu beurtheilen? Gering, er  
ist seit etwa fünf Wochen wieder so  
leidend, dass er überhaupt weder lesen  
noch schreiben kann; ein für ihn sehr  
schwer zu ertragender Zustand, bei welchem  
er auch die Idee einer Reise nach Wien  
zu Studienzwecken aufgeben muss!

Sehr bedauert haben wir, Sie im September  
hier versäumt zu haben; wir kamen an dem  
Abende, als Sie in unserer Wohnung war,  
spät, von einer Reise zurück. — Aber  
wollen wir Sie treffen wir uns in Bayreuth,  
was für uns noch nicht feststeht.

Wollen Sie so freundlich sein, herzlichste  
Grüße an die guten Wagnerfreunde  
Herrn Dr. Bolker und Köpfer auszurichten.

Mit bestem Danke meines Mannes  
und unsern und unsern herzlichsten Grüßen  
für Sie selbst,

Anerkennung voll ergebenst

Anna Chamberlain;

